

TROPEN



DER **KÖNIG** DER
FAVELAS

BRASILien
ZWISCHEN
KOKS, KILLERN UND
KORRUPTION

MISHA
GLENNY



SACHBUCH

sehen. Nicht nur die moderne Bauweise der Anlage beeindruckte mich, auch die in blassen Rot- und Gelbtönen gehaltenen Außenmauern waren auffallend.

Nachdem sich das erste Tor automatisch geöffnet hatte, musste ich nur noch ein letztes Hindernis überwinden – die Panzersperren. Die Kunst des Gefängnisausbruchs hat in Brasilien eine reichhaltige Geschichte, kein Wunder also, dass Campo Grande in diesem Punkt kein Risiko eingeht. Bei dem Gebäudekomplex handelt es sich um eine von vier über dieses riesige Land verteilte

Spezialeinrichtungen, welche speziell für die als extrem gefährlich eingestuften Kriminellen gebaut wurden.

Campo Grande besitzt keinerlei Ähnlichkeit mit den berühmteren Städten Brasiliens, und auch sein Gefängnis ist anders als die meisten anderen.

Zunächst einmal war das Wachpersonal durchweg freundlich und höflich. Einige konnten ziemlich gut Englisch, was im Landesinneren von Brasilien eher ungewöhnlich ist. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten gaben sie sich die größte Mühe, mich bei allem zu unterstützen.

Es gab keinerlei Anzeichen für das Elend, die Überbelegung oder die latente Gewalt, die mit dem Strafvollzug meist in Verbindung gebracht wird. Campo Grande strahlt eine Aura von Ordnung und Vorhersehbarkeit aus. Der Gefängnisalltag ist für die Insassen kein Zuckerschlecken, aber es liegen weder Berichte über Menschenrechtsverletzungen noch Beschwerden über willkürliche Gewaltanwendung vor. Nicht ein einziger Insasse der vier Spezialeinrichtungen wurde Opfer eines Mordversuchs vonseiten eines Mithäftlings, und es kam bislang auch zu keinem

registrierten Ausbruchsversuch. In den anderen Gefängnissen des Landes ist so etwas fast schon an der Tagesordnung.

Der Hauptgrund für die ungewöhnlich straffe Gefängnisverwaltung liegt in der Prominenz der Häftlinge. In der Vergangenheit konnten berüchtigte Bankräuber oder Bosse von Drogenkartellen selbst noch vom Gefängnis aus ihren Geschäften nachgehen. In den Stadt- und Bezirksgefängnissen ist es völlig normal, die schlecht bezahlten Wächter zu schmieren, damit sie nicht so genau hinsehen, wenn Mobiltelefone, Drogen,

Spielkonsolen, Fernsehgeräte oder auch Frauen hineingeschmuggelt werden.

Abgesehen von Briefen, die einer strengen Kontrolle unterliegen, können die Häftlinge von Campo Grande nur über ihre Anwälte oder die wenigen zugelassenen Familienmitglieder mit der Außenwelt kommunizieren. Das stellt selbst für extrem gut organisierte Kriminelle ein echtes Hindernis dar.

Nachdem ich meine persönlichen Gegenstände in einem Spind eingeschlossen hatte, musste ich ein paar Sicherheitskontrollen und biometrische Checks über mich